

Reinhold Reshöft (Rede zum 25jährigen Jubiläum Zedanos, abgedruckt im Ostseeblickpunkt 1978)

„Am 30. Oktober 1949 kehrte ich nach fast 5jähriger Gefangenschaft aus der Sowjetunion in meinen Heimatort Dahme zurück.

Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt übernahm ich eine Beschäftigung in Dahme in meinem alten, erlernten Kaufmannsberuf. 1951 konnte ich dann in Oldenburg/Holst. ein Lebensmittelgeschäft übernehmen und damit begründete ich meine Selbstständigkeit. Im Jahre 1952 beobachtete ich dann aufmerksam das langsame Zunehmen der Zeltgäste, die anfangs noch als „Textilgäste“ in der Nähe des damaligen Schießstandes am Strand (heute etwa zwischen dem Kinderhafen und dem Sport- und Gesundheitszentrum) und als FKK-Gäste in der Nähe der Dahmer Schleuse mit kleinen Zelten ihren Urlaub verbrachten. Nach vielen Unterhaltungen mit diesen Gästen kam ich dann auf die Idee, für das Jahr 1953 eine Einrichtung zu schaffen, die den Wünschen dieser Gäste möglichst weitgehend entgegenkam.

So pachtete ich denn im Januar 1953 ein kleines Stückchen Land unmittelbar nördlich der Schleuse und im April kam die erste Vereinbarung mit dem Gruber-Wesseker Deichverband, Herrn Deichhauptmann Graf von Platen, zustande. Im Mai 1953 wurde mir dann die erste Gewerbe genehmigung erteilt. Dieser Monat stellt also die Gründung meines heutigen Betriebes dar.

Begonnen habe ich damit, dass ich den Deichweg vom Ort Dahme bis zur Schleuse einigermaßen befestigte, denn dieser war damals von der heutigen Deichdurchfahrt Saarstraße bis zur Schleuse hin für Autos kaum befahrbar. Oft genug mussten wir mit zwei Autos (damals noch die kleinen DKW) fahren und uns gegenseitig rauschleppen.

In Oldenburg/ Holstein kaufte ich eine alte RAD-Baracke auf Abbruch, stellte diese dann in etwas veränderter Form wieder auf den heutigen „Anhalter Platz“ in Zedano auf und schuf damit das erste Lebensmittelgeschäft und eine kleine Imbisstube. Eine Wasserleitung wurde in einer Länge von ca. 1,2 km von Dahme nach Zedano gelegt. Stromanschluss erhielt ich von dem Schleusengebäude, die ersten Treppenstufen über den Deich wurden gelegt und so konnte dann die Saison beginnen.

Finanziert wurden diese ersten Anfänge mit zwei Wechseln von je 1000.- DM bei den Firmen Otto Burmeister, Neustadt/ Holstein, und ZUHAKO in Lübeck. Anfangskapital also ganze 2000 Mark.

In der ersten Saison 1953 konnte ich auf meinem kleinen „Campingplatz“ lediglich das Zeltlager des Kreises Fritzlar beherbergen, während die am Strand zeltenden Gäste sich brav kostenlos Trinkwasser bei mir holten und als Dank dann auch noch den Müll hinterließen.



Als Zeichen für ZEDANO wählte ich in Wappenform die weiße Möwe und Muschel auf blauem Grund mit roter Schrift ZEDANO auf weißem Querbalken – zugleich die Landesfarben von Schleswig-Holstein. Der Name ZEDANO wurde aus den Anfangsbuchstaben der Worte Zeltstrand DAhme NOrd gebildet – er ist weithin bekannt geworden.

Im Jahre 1954 wurde das Zeltlager des Kreises Fritzlar auf eine Gelände südlich der Schleuse verlegt. Es gesellten sich noch die Jugendlager der Pommern-Jugend und der Gewerkschaft Bielefeld hinzu. Die Lagerteilnehmer, teilweise bis zu 400 Jungen und Mädchen, wurden von mir gepflegt und zwar zu einem Tagessatz von damals 3,27 DM für „4 Gänge“ am Tag!

In diesem Jahr kam auch mit der Gemeinde Dahme – damals Bm. Schultz – ein Vertrag über die Nutzung und Verwaltung des Strandgebietes zustande und damit begann das erste offizielle und so überaus beliebte „Zelten am Strand“. Auch die ersten kleinen Wochenendhäuschen (Fa. Thony, Kiel) kamen zur Aufstellung. Soweit mir bekannt, waren diese ersten kleinen „Ferienhäuschen“ die ersten ihrer Art, die an der Ostseeküste zur Aufstellung kamen und gewerblich genutzt wurden.

Im Ort Dahme hielt man mich in weitesten Kreisen für „völlig verrückt“ und prophezeite meine baldige „Pleite“. Die Nachfrage nach Campingplätzen und Ferienhäuschen aber stieg von Jahr zu Jahr und im Laufe der Jahre pachtete ich mehr und mehr Flächen von den Dahmer Landwirten an. Im Jahre 1955 wurden ein neuer Laden und eine neue Gaststätte gebaut und weitere 9 Ferienhäuschen aufgestellt. Im Jahr 1956 kam ein geänderter Vertrag mit der Gemeinde Dahme über das Strandgebiet zustande, außerdem bot mir die Gemeinde Grube, Bm. Gustav Höppner – „der eiserne Gustav“ – eine Strandpacht von 300 m Länge des Gruber – Rosenfelder Strandes an. Ich pachtete diesen Strandabschnitt und im Hinterland ebenfalls einen Campingplatz an, und damit hatte ZEDANO seine größte Ausdehnung erreicht.

Allerdings bracht erst das Jahr 1957 „den großen Sprung nach vorn“. Zedano war zu den damaligen Jahren der größte Campingplatz der Bundesrepublik Deutschland und wurde sehr schnell durch intensive Werbung allgemein bekannt.

Erste Teilbebauungspläne für weitere gewerbliche Ferienhäuschen und für rund 100 private Ferienhäuschen wurden erstellt und die Bebauung fand auch sehr schnell statt. Umfangreiche Pachtverträge wurden abgeschlossen, sodass Zedano langsam sein heutiges Gesicht bekam. Mit dieser fast schon explosiven Entwicklung musste natürlich auch die Erschließung des Gebietes vorangetrieben werden. Für die Schaffung von Wegen und Straßen, für die Elektroifizierung, Wasser- und Abwasserversorgung waren große Summen erforderlich. Diese Investitionen waren sehr oft fehl am Platze, weil die ständig wechselnde Bauleitplanung immer wieder andere Versionen vorsah!

Das Jahr 1960 brachte zum ersten Mal eine Saison mit über 100 000 Übernachtungen in Zedano. Im Ort Dahme sah man diese Entwicklung mit gemischten Gefühlen, es gab Verständige, die meine Arbeit nach Kräften unterstützten und es gab auch genug Neider und Feinde! Für mich aber gewann in jenen Jahren der Spruch an Bedeutung:

„Ohne Arbeit früh und spät wird Dir nichts geraten –

Neid sieht nur das Blumenbeet – aber nicht den Spaten!“

So brachten dann die folgenden Jahre immer wieder Erweiterungen und Vergrößerungen meines Betriebes, sodass ich im Jahre 1968 die stolze Zahl von 208 000 Übernachtungen buchen konnte! Für die Gemeinde Dahme war dieses allein eine Kurtaxeinnahme von rund 130 000 DM!

Aber dieses Jahr 1968 brachte zugleich auch die größten Sorgen mit sich. Denn zum einen wurde die Bauleitplanung völlig neu konzipiert und zum anderen sollte die geschlossene Abwasserbeseitigung gelöst werden. Da zu damaliger Zeit die Weisung bestand, Zedano nicht an das Abwassernetz des

Zweckverbandes Karkbrook anzuschließen, musste ich mich um eine eigene Lösung bemühen. Somit vergab ich den Auftrag für eine Abwasserplanung mit eigenem Klärwerk (Baukosten ca. 1,2 Mio.). Diese wurde aber bei der Vorlage in Kiel glatt verworfen mit dem Hinweis, dass Zedano nun doch an Karkbrook anzuschließen sei! Die Planungskosten von ca 42 000 DM waren umsonst und zum „Fenster hinausgeworfen“!

Die neue Bauleitplanung, in die persönliche Belange einiger Dahmer Landwirte sehr stark hineinspielten brachte wiederum etliche Umstellungen mit sich! Straßen und Wege mussten wieder umgelegt werden, Leitungen für Strom und Wasser lagen falsch, hunderte von Bäumen waren umsonst gepflanzt worden und somit wurde die gesamte bisherige Struktur in Frage gestellt! Diese Änderungen waren natürlich wieder mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden, - aber ich sagte mir, es sei alles „nur reine Nervensache“ und musste weitermachen!

Ab 1970 wurden dann die Zelte vom Badestrand in das „Hinterland“ (hinter dem Deich) verlegt. Das bedeutete wiederum eine erhebliche Umstellung der gesamten Konzeption, die nochmals erhebliche Kosten verursachte. Im Oktober 1971 begannen dann endlich die Arbeiten an der Kanalisationsleitung Karkbrook, die zur Saison 1973 zum Abschluss kamen und endlich den Bau von drei neuen und modernen Groß-Sanitäreanlagen ermöglichte.

In den nun folgenden Jahren konnte mit dem weiteren Ausbau und der Verbesserung sämtlicher Anlagen eine langsame Konsolidierung angestrebt werden. Die Verhältnisse und Beziehungen zur Gemeinde Dahme und auch zu den Behörden konnten – wenn auch nicht immer leicht – geordnet und geregelt werden. Platzanlagen und Erschließungsanlagen wurden ausgebaut und verbessert, sodass auch das optische Bild des Gesamt-Feriengebietes eine Aufwertung erfuhr.

Eine beabsichtigte Anlage eines Mobilheimparks mit ca. 80 Einheiten wurde leider abgelehnt, obwohl die grundsätzliche Zusage des Landungsplanungsamtes schriftlich vorlag!

Im Jahr 1978 wurde das Konzept des gesamten Feriengebietes nochmals durchdacht. Die bisherigen Planungen (Bebauungspläne), die immerhin einen „Werdegang“ von 15 Jahren hinter sich hatten, wurden neu geordnet und die Planung einem Landschaftsarchitekten übertragen. Der Kreis Ostholstein bemühte sich ebenfalls um eine Neuordnung und unterstützt beratend diese neue Planung, die vor allen Dingen eine umfassende „Durchgrünung“ des Gesamtbereiches zum Ziel hat .

Mein sehnlichster Wunsch zu meinem 25jährigen Geschäftsjubiläum besteht darin, dass nun endlich die Weichen gestellt werden für die Zukunft, dass die Beziehungen zum Ort Dahme sich fortlaufend verbessern und die künftige Arbeit für mich als Unternehmer sich auf einer Ebene abspielen möge, in der die berechtigten Forderungen des Gesetzgebers trotzdem genügend Spielraum lassen für eine freie und wirklichkeitsnah bezogene Entwicklung dieses Feriengebietes!

In meinen Betrieb lasse ich meine Kinder mit hinein wachsen, die später einmal das „väterliche Erbe“ fortführen sollen. Ich selbst habe während dieser 25 Jahre und des überaus starken Arrangements für Zedano nebenbei noch viele Ämter und Ehrenämter wahrnehmen müssen: 20 Jahre lang Gemeindevertreter, 2. Stellvertretender Bürgermeister, Mitglied des Amtsausschusses und der Verbandsvertretung Karkbrook, Vorstandsmitglied des Verbandes der Campingplatzunternehmer in Schleswig-Holstein, 1. Vors. des Turn- und Sportvereins Dahme, 1. Vors. des Verbandes der Heimkehrer o.V. Dahme und Mitglied des Kreisvorstandes.“